



Wohnungsrenovierung

Eine inspirierende Foto-Ausstellung ist vom 23. September bis zum 2. November in der Stadtkirche zu sehen. Die Bilder erzählen die Geschichte einer besonderen Beziehung: Seit mehr als zwei Jahrzehnten reisen Jugendliche aus der Region Bünde zu Workcamps nach Weißrussland und renovieren die baufälligen Häuser älterer Weißrussen. Dabei ergeben sich bewegende Begegnungen in einem Land, das im Ersten und im Zweiten Weltkrieg von Deutschen bekämpft und bedroht wurde. Diakonin Ulrike Jaeger, die die Workcamps von Anfang an begleitet hat, beobachtet: „Für viele alte Menschen sind die Jugendlichen die ersten Deutschen, die sie nach den Soldaten treffen. Dennoch öffnen sie ihre Herzen, Häuser, Türen und laden die Teilnehmenden des Internationalen Jugendwork-

camps ganz selbstverständlich in ihrer christlichen Tradition zu Tisch.“ Die Jugendlichen stellen sich bei diesen Begegnungen der dunklen Geschichte ihres Landes und, so Jaeger: „Sie zeigen, dass man auch bei einer so grausamen Geschichte nicht stehen bleiben muss und dass diese kein Schlusspunkt sein darf!“

„Miteinander – Füreinander – Tätig werden“, so ist die Ausstellung der Fotos und Collagen überschrieben. Das ernste Lächeln der Babuschka vor ihrem frisch gestrichenen Haus, Junge und Alte bei einer Makkaroni-Party im Garten, aufgekremelte Ärmel in einem Raum ohne Tapeten – etliche der Motive laden dazu ein, sich in sie zu vertiefen. Die Ausstellung wird eröffnet mit der Bürgerkanzeln am 23. September, in der Albrecht Gorerke, Krankenpfleger in Rotenburg, auch von seinen Erfahrungen in Weißrussland berichten wird.

Alexa Wilke



Während der Renovierung ausquartiert